

Wirtschaftsfaktor Pferd

Der Reitsport stellt einen wesentlich volkswirtschaftlichen Faktor dar. Lt. aktuellen Angaben der FN und des hessischen Bauernverbandes verdienen in Deutschland ca. 300.000 Menschen direkt oder indirekt ihren Lebensunterhalt mit dem Pferd: 3-4 Pferde schaffen einen Arbeitsplatz

Viele landwirtschaftliche Betriebe haben den Betriebszweig Pensionspferdehaltung aufgebaut in Ermangelung einer rentablen Milchwirtschaft oder anderer landwirtschaftlicher Alternativen

Viele landwirtschaftliche Betriebe sind Futtererzeuger für die Pferdeindustrie. Sie produzieren und verkaufen Heu, Stroh und Hafer an pferdehaltende Betriebe

Kleinere Reitbetriebe, Reitschulen und Pferdezuchten mit 5-10 Pferden würden die Steuer in der diskutierten Höhe wohl nicht überleben. Viele Betriebe wirtschaften schon jetzt an der Rentabilitätsgrenze

Ein Absinken des Pferdebestandes hätte nicht nur für die Landwirte sondern auch für dienstleistende Betriebe wie Tierarzt, Hufschmied, Ausbilder, Forschung, Reitsportzubehör (Industrie und Handwerk) und Pferdezucht empfindliche Einkommenseinbußen zur Folge

Eine Pferdesteuer würde den Wirtschaftsfaktor Pferd abwürgen. Falls eine Gemeinde diese Steuer einführt, würde eine Abwanderung in Nachbarregionen folgen

Das Pferd spielt auch im Tourismus eine erhebliche Rolle. Bei den Reisezielen hat Deutschland die Nase vorne. (siehe Marktanalyse 2009 der BTE - Tourismusmanagement & Regionalentwicklung :Tourismus rund ums Pferd.)

Bei stark sinkender Nachfrage auf dem Pferdemarkt, sind vorhandene hohe steuerliche Einnahmen (Gewerbe- und Mehrwertsteuer etc.) aus der Pferdesportindustrie unmittelbar gefährdet. Somit würden bei Einführung einer kommunalen Pferdesteuer die Einnahmen bundesweit real sinken anstatt zu steigen. Die Folge sind unabsehbare Steuerverluste mit weitreichenden und über die Grenzen hinausgehenden Folgen

Die Pferdesportindustrie stellt einen interessanten Wirtschaftssektor für regionales nachhaltiges Wachstum in der EU dar und bietet weitere Chancen für den Arbeitsmarkt. (Kennzahlen European Horsenetwork 2010)

Der Fachverband der Gelände- und Wanderreiter und -fahrer www.vfdnet.de

Tier-, Natur- und Umweltschutz

Das Kulturgut Pferd ist in Gefahr. Viele Pferderassen wären schon längst ausgestorben, wenn es nicht Liebhaber und Hobbyzüchter für sie gäbe

Zugpferde werden immer öfter für den Holztransport in der Forstwirtschaft in ganz Europa eingesetzt, da sie - im Gegensatz zu großen Maschinen - das fragile Ökosystem schützen können und nur geringe Schäden verursachen

Pferde gewinnen zunehmend an Bedeutung in Landschaftspflege und Naturschutz! (gem. Ministerium f. d. ländlichen Raum Baden-Württemberg sowie Tierärztlicher Vereinigung für Tierschutz e.V.)

In einigen Regionen Europas werden Ponys, die ursprünglich in der Region beheimatet waren, verwendet, um in Gegenden, die wissenschaftlich interessant sind, zu grasen, da sie selektiv grasen und somit vom Aussterben bedrohte Blumen und Pflanzen schützen

Pro Pferd werden ca. 1-2 ha Weideland benötigt auf denen nur geringe Mengen an Pestiziden oder Düngemitteln benötigt werden jedoch eine größere Vielfalt an Gräsern und Blumen unterstützt werden, ganz im Gegensatz zu den immer größer werdenden Monokulturen im Bereich der Energieerzeugung. Wenn man die Bedeutung von dauerhaftem Weideland für den Artenreichtum in Betracht zieht (auch für den Schutz der Wasserqualität) und das Interesse für die Entwicklung von Aktivitäten in ländlichen Gebieten in Europa, die aus Umweltschutzperspektive eine positive Entwicklung darstellen, so ist der Pferdesportsektor auch ein interessantes Thema für die ländlichen Entwicklung und den Umweltschutz der EU

Gnadenbrotpferde kämen fast alle zum Metzger oder Abdecker

Pferde würden wie in Irland ausgesetzt werden und die daraus resultierenden Kosten zur Belastung für die Allgemeinheit

Rechtliche Standpunkte

Bereits 1982 hat das bayrische Verwaltungsgericht die Pferdesteuer abgelehnt, weil sie öffentliche Belange beeinträchtigt und im Widerspruch zu staatlichen Interessen stehe. Die Ausübung des Reitsports und seine weitere Verbreitung sind in staatlichem Interesse und werden finanziell unterstützt. Pferde schaffen Arbeitsplätze!

Steuern sind nicht zweckgebunden, deshalb kann eine Pferdesteuer auch nicht der Instandsetzung zugeordnet werden

Ein Vergleich mit der Hundesteuer wurde bereits mit Urteil des BVG vom 19.01.2000 abgelehnt, da es sich bei der Hundesteuer, u. a. um eine Lenkungssteuer handelt, die der Eindämmung der Hundehaltung insbesondere in Ballungsgebieten dient

Sportliche und soziale Aspekte

Pferdesport ist ein Breitensport, eine Steuer drängt ihn in die Exklusivität. Sonst müssten auch bald andere im Freien ausgeübte Breitensportarten wie Radfahren, Wandern, Walken etc. besteuert werden

Die Einführung einer Pferdesteuer widerspricht den politischen und sozialen Zielen der offiziellen Politik

Das Sterben von Pferdehöfen hat direkten Einfluss auf die Jugendarbeit. Jeder kennen die anziehende Wirkung von Pferden auf Kinder und Jugendliche. Der Umgang mit Pferden fördert die soziale Kompetenz von Kindern und Jugendlichen

Reiterlicher Jugendarbeit so wie Therapiereiten würde die Arbeitsgrundlage entzogen werden; Reiter, reitende Kinder sowie Reitlehrer aus der Gemeinde würden abwandern. Das bedeutet Einschränkung der kulturellen/ sportlichen Vielfalt

Pferdesteuer steht im Widerspruch zur Vereinsförderung (Sportbund)

Pferdesteuer steht im Widerspruch zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements vieler Reiter, die ihre Pferde kostenlos für Kinder-, Jugendarbeit und Arbeit mit Behinderten zur Verfügung stellen

Und nicht zuletzt: die Pferdesteuer würde nicht in erster Linie gut verdienende Pferdehalter treffen. Reiten ist schon seit Jahrzehnten zu einem Volkssport geworden. Die Mehrheit der Pferdehalter sind "Normalverdiener", die ihr Hobby mit manchem Verzicht finanzieren. Zum Beispiel verbringen sie ihren Urlaub- oft mit ihren Pferden- in Deutschland!